

richtung viele Vertreter auf der Ausstellung, wie zumeist die Collectivausstellung der Graveure Wiens zeigte.

Herr Linzbauer sen. hat aufer getriebenen Albumplatten für Vervielfältigung durch Galvanoplastik auch eine auf einer verschiedenfarbig plattirten Goldplatte gravirte Landschaft — Waldbachstrup bei Hallstadt, nach eigener Skizze angefertigt — ausgestellt, welche alle Arbeiten auf der Ausstellung, das Ausland nicht ausgenommen, überragt. Mit dieser neuen Methode werden die schönsten Farbeneffekte erzielt, und bedarf es nur des einen Schrittes, diese Arbeit auch dem Publicum in der Form zugänglich zu machen, um derselben einen noch höheren Werth beilegen zu können. Die Zeichnung und Gravirung ist von überraschender Wirkung und stellen die Arbeiten der Schweiz und Italiens in Schatten. In der Collectivausstellung der Graveure Wiens hat C. Linzbauer jun., welcher neben Modellirung auch verdienstvolle Flachgravirung ausstellte, durch correcte Zeichnung sowohl, als schöne Technik sich Anerkennung verschafft. Desgleichen die Arbeiten des Herrn Metz (collectiv), von welchen verschnittene Albumplatten und eine Serie Initialen, erwähnt zu werden verdienen. Herr Carl Helmer (collectiv) hatte ein Album in eigener Conception mit plastischen Verzierungen aus Metall geschnitten und gravirt, mit Figuren in Flachgravirung gebracht, welche Arbeit, neben Mustern von Flachgravirungen, durch gelungene Ausführung einen sehr schönen Eindruck machte. Anton Raab hatte Flachgravirung auf Tassen etc. in guter Composition in Abwechslung mit Guillochirarbeiten ausgestellt und damit jene Anerkennung gefunden, welche diese Objecte verdienten.

M. Mager hat durch feine in Metall gravirten und mit der Laubsäge ausgeschnittenen Arbeiten: Albumdeckel, Monogramme etc. dem Fachmanne zu imponiren gewußt, indem jedes der ausgestellten Objecte von außerordentlichem Fleiße und Geduld Zeugniß gab. Hier soll noch die Dicke des Metalls der ausgeschnittenen Grundornamente erwähnt werden, welche die Schwierigkeit dieser Arbeiten erhöhte. R. Priester hatte neben verschiedenen Flachgravirungen eine Silberplatte, gravirt mit dem Bildnisse des Kaisers Josef II., den Pflug führend und in Schwarz emailirt ausgestellt, welche Arbeit eine besondere Erwähnung verdient.

F. G. Stöger hatte eine große Anzahl von Flachgravirungen, das ist Eck- und Mittelfstücke für Albums in den verschiedenartigsten Mustern gebracht, von denen einige besonders auffielen. Hier sei eine Methode erwähnt, welche nur Herr Stöger zeigte, nämlich blank polirtes Oxyd, worauf verschnittene Silberornamente montirt waren. Diese Methode hat eine gute Wirkung und empfiehlt sich von selbst.

K. Martner hat eine riesig große Metallplatte, für einen Tisch bestimmt, zur Ausstellung gebracht, welche Monate lange Arbeit kostete, in der Technik bewundernswerth war, aber dennoch durch unglückliches Anbringen eines ausgeschnittenen und im Mittelfelde aufmontirten Monogrammes die ganze gute Wirkung zerstörte. C. Müller hatte einige gut gravirte Monogramme, theils auf Stahl für Papierdruck, theils auf Elfenbein-Knöpfe gravirt, sehr bescheiden auftretend, ausgestellt.

Um die Arbeiten der Graveure in diesem Fache richtig beurtheilen zu können, muß man nicht nur die Arbeiten in der Collectivausstellung, sondern auch die in der Gruppe VII befindlichen Broncewaaren verfolgen. Dorthin wurde die beste Arbeit unserer Graveure geliefert. Die in Wien ansässigen Graveure waren durch überhäufte Aufträge gar nicht in der Lage, für ihre eigene Repräsentation Besseres zu leisten, als eben in der Gruppe XII zu sehen war.

Ein Wunsch soll hier nicht unterdrückt werden, nämlich, daß die Arbeiter in Flachgravirung sich mehr und mehr frei machen sollten von baroken Ornamenten und stilgerechtere Muster studiren, es wird dann der Arbeit ein größerer künstlerischer Werth beigelegt werden müssen, welcher jetzt in vielen Fällen noch mangelt und nur dort die Arbeit brauchbar erscheinen läßt, wo nach guten